

**Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der
University of New South Wales, Sydney**



1. Einleitung

Studiengang: Master Betriebswirtschaftslehre (Finance & Accounting), Aufenthalt während des dritten Semesters.

Aufenthalt: 30.08.2019 – 15.01.2020, Semesterdauer: 11.09.2019 – 16.01.2020

1.1. Gründe für das Auslandssemester

Schon bevor ich mein Masterstudium antrat, war mir klar, das ich eines meiner letzten Semester im Studium im Ausland verbringen möchte. Der Zielort sollte vorzugsweise englischsprachige Vorlesungen vorzuweisen haben und sich möglichst außerhalb Europas befinden. Dabei hatte ich weniger ein bestimmtes Land, noch eine bestimmte Universität im Auge. Ein Hauptgrund für meine Entscheidung eines Auslandssemesters war, das so viele Leute aus meinem Bekanntenkreis durchweg gute Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten gemacht haben und ich mich zudem persönlich weiterentwickeln wollte.

2. Vor dem Aufenthalt

Mögliche Destinationen und Partnerhochschulen gibt es zur Einsicht auf der Webseite des International Office der Hochschule München. Der durchweg gute Ruf und das attraktive Studienangebot der University of New South Wales (UNSW) in Sydney, klang dabei vielversprechend. Da sich das Land auf der anderen Seite der Welt befindet, ergeben sich dabei zwangsläufig große kulturelle und strukturelle Unterschiede – welche für mich Grund genug waren, sich weiter einzulesen und sich letztlich für diese Universität in Down Under zu entscheiden.

2.1. Vorbereitung & Bewerbung

Der Bewerbungsprozess startete weit im Voraus des eigentlichen Auslandssemesters. Anfang November 2018 fand eine Informationsveranstaltung zum generellen Ablauf des Bewerbungsprozesses und zur Klärung aktueller Fragen rundum um das Thema Auslandssemester statt. Die Frist für den Bewerbungszeitraum für Nicht-Erasmus Destinationen war dann Ende November 2018. Es ist bereits hier wichtig zu erwähnen, dass man sich baldmöglichst über mögliche Sprachzertifikate o.ä. zu informieren sollte. So war für die UNSW z.B. ein TOEFL Test mit bestimmten Mindestpunktzahlen in den jeweiligen Kategorien notwendig. Dieser muss mit einer gewissen Vorlaufzeit (mind. 2-4 Wochen Vorbereitung + 3 Wochen Wartezeit auf das Ergebnis!) abgelegt werden und kostete ca. 240 US-Dollar. Auch ist ein englischer Lebenslauf mit Motivationsschreiben notwendig. Um die Chance zu erhöhen, eine Einladung zum Auswahlgespräch zu erhalten, sind auch freiwillige Tätigkeiten wie etwa das Buddy Programm oder der International Club der Hochschule München empfehlenswert. Der Bewerbungsprozess erfolgte über ein Online-Portal der Hochschule.

Anschließend folgte ein hochschulweites Auswahlgespräch mit Vertretern des International Office der Hochschule, zu dem man eingeladen wurde. Das war der erste Schritt in Richtung Sydney. Als ich kurz

vor Weihnachten die Zusage für die Nominierung der Hochschule für die Partnerhochschule erhalten habe, war mein Weihnachtsfest und das darauffolgende Neujahr perfekt.

Wie gerade angesprochen, wurde ich lediglich von der Hochschule für das Auslandssemester nominiert. Nominiert deshalb, weil darauf folgend der Bewerbungsprozess für die UNSW erfolgte. Im Frühjahr 2019 erhielt ich eine Mail der UNSW mit den Zugangsdaten zum Online-Bewerbungsportal der Universität. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass die UNSW 2019 das Studienjahr von Semester (Winter- und Sommersemester) auf Trimester (drei Lehreinheiten pro Jahr). Durch diese Umstellung verkürzte sich der Vorlesungs- und Prüfungszeitraum auf lediglich 12 Wochen.

Der Bewerbungsprozess hierbei war um einiges aufwendiger und detaillierter als die bei der Hochschule München. Dazu waren etliche Unterlagen notwendig, wie etwa ein englisches Motivationsschreiben, eine offizielle Übersetzung des aktuellen Notenblattes und Kopien des Reisepasses. Wichtig ist dabei vor allem auch, dass der Reisepass noch lang genug gültig ist, da es sonst zu Problemen bei der Visa-Bewerbung kommen kann.

2.2. Finanzierung

Schon während des gesamten Bewerbungsprozesses sollte man sich Gedanken machen, wie man seinen Auslandsaufenthalt finanzieren möchte. Dafür stehen einem unterschiedliche Stipendien und Förderungsmöglichkeiten offen. Ich konnte meine Zeit in Australien durch mein eigen erspartes und einem Privatkredit finanzieren. Zusätzlich erhielt ich einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 500 Euro von der Hochschule München. Durch diesen Beitrag fiel mir die Flugsuche etwas leichter. Vielen Dank an dieser Stelle. Während meiner Zeit in Australien habe ich mir keinen Nebenjob gesucht. Allerdings ist es durchaus möglich für ausländische Studenten bis zu 20 Stunden in der Woche einem Nebenjob oder einer Werkstudententätigkeit nachzugehen.

2.3. Versicherung & Visum

Nach dem ich den langwierigen Bewerbungsprozess der UNSW abgeschlossen hatte, erhielt ich nach einigen Wochen die sogenannte *Letter of Acceptance*. Mithilfe dieser Zulassungsbestätigung für das Auslandssemester an der UNSW konnte ich nun auch meine notwendige Auslandsversicherung *Overseas Student Health Cover (OSHC)* abschließen. Diese Versicherung hat mich ca. 270 Australische Dollar gekostet. Diese Art der Versicherung deckt den Großteil der notwendigen Versicherungskomponenten für einen Auslandsaufenthalt ab. Es kann jedoch je nach eigenem Versicherungs-Bewusstsein eine eigene, private Auslandsversicherung mit den wenigen fehlenden Komponenten (wie etwa der Besuch beim Zahnarzt oder Optiker) abgeschlossen werden. Nachdem ich erfolgreich die Auslandsversicherung abschloss, erhielt ich die *Confirmation of Enrolment (CoE)*. Mit dieser und der OSHC konnte ich schließlich mein Studentenvisum (subclass 500) beantragen. Dieses Visum kostete circa 575 Australische Dollar. Der Prozess, bis man letztlich das Visum final beantragt

und erhalten hat zieht sich auch zeitlich gesehen. Daher ist es auch hier wieder empfehlenswert, das damit möglichst bald begonnen wird, damit man nicht in Stress gerät.

2.4. Anreise

Es empfiehlt sich, bereits im einem gewissen Vorlauf (2-3 Monate) nach geeigneten Flügen nach Australien zu schauen. Je nach freier Zeit zwischen dem Ende des deutschen Semesters und dem Start des australischen Trimesters lässt sich auch Zeit zum Reisen einplanen. Diese Zeit kann genutzt werden um entweder, bereits die neue „Heimat auf Zeit“ oder ein anderes reizvolles Land seiner Wahl zu erkunden. So kann man den ca. 20 stündigen Flug von Deutschland nach Sydney entweder durch einen Stopp in Asien (z.B. Indien, Thailand, Indonesien o.ä.) oder an der Westküste (die größte Stadt dort ist Perth) etwas abkürzen. Egal wie du es machst, ich würde mir in jedem Fall etwas Zeit nehmen, um das beste Preis-/ Leistungsverhältnis zu finden. Hier lässt sich leicht Geld sparen und gleichzeitig ein Land erkunden!

3. Während des Aufenthalts

Im Folgenden wird auf die Zeit an der UNSW näher eingegangen. Zusätzlich möchte ich einige Tipps zum Leben vor Ort geben.

3.1. Ankunft

Hat man den Berg an Bürokratie erst einmal abgearbeitet und alle notwendigen Unterlagen beisammen, steht einem das größte Abenteuer des Lebens nichts mehr im Wege! Die UNSW bietet einen Shuttleservice zu Beginn des Semester an, bei dem man vom Flughafen abgeholt wird und dann in unterschiedliche Stadtviertel Sydneys oder direkt zum Hauptcampus der Universität gebracht wird. Ansonsten kommt man sehr einfach vom International Airport mit der Metro in das Stadtzentrum und von dort aus in alle Teile Sydneys.

3.2. Buddy Service & Orientation / Integration

Das Trimester der UNSW startet mit der sog. *O-Week*. Während dieser Woche werden die Internationals über alle relevanten Themen und Bereiche informiert, die während des Trimesters wichtig werden könnten. Die Infos fangen bei eventuellen Anwesenheitspflichten, gehen über das Notensystem und gehen bis hin zu Freizeitaktivitäten außerhalb der Universität. Außerdem können während dieser Zeit auch noch alle Kurse getauscht werden, zu denen man sich während des Bewerbungsprozesses eingeschrieben hat. Leider habe ich persönlich von keinem persönlichen Buddy-Programm oder ähnlichem mitbekommen. Allerdings fiel mir zu keinem Zeitpunkt die Integration schwierig, da man bereits bei Ankunft von sowohl Internationals als auch Australiern in Kontakt kommt, bei dem man zwangsläufig viel sozialen Kontakt erfährt. Außerdem pflegen die Kurse ebenfalls eine sehr kooperativen Unterricht, wodurch sich auch hier viel Kontakte und neue Freunde ergeben. Wenn man auf dem Campus lebt, ist auch hier jeden Tag etwas geboten.

Da ich allerdings nicht in einem der sogenannten Colleges gewohnt habe, kann ich hier leider keine verlässliche Information liefern. Allerdings waren die Erfahrungen meiner neuen Freunde durchweg positiv.

3.3. Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Über das selbe Portal findet auch die Kurswahl statt. Dabei gibt es auf der Website der UNSW ein sogenanntes Course-Handbook, bei dem man sich über Studieninhalte und Zulassungsvoraussetzungen der jeweiligen Kurse informieren kann. Es ist dabei ratsam sich für mehr Kurse zu Bewerben als es mindestens notwendig ist. Als Beweis für eventuelle Zulassungsvoraussetzungen empfiehlt es sich, bestimmte Noten- oder Kursnachweise der Kursbewerbung beizufügen. Die Kurswahl sollte baldmöglichst eingetragen werden, da beliebte Kurse natürlich oft auch von inländischen Studenten belegt werden.

Ich belegte während meines Auslandssemesters drei Kurse. Ich habe diese gewählt, weil sie eine passende Ergänzung zu meinem Hauptstudium in München und meinen privaten Interessen darstellten. *Introduction to Climate Change* war dabei ein extrem spannender Kurs. Dieser ausschließlich online-basierte Kurs gibt einen umfassenden Einblick in die komplexe Thematik des Klimawandels. Dabei wurden nicht nur naturwissenschaftliche Auswirkungen betrachtet, vielmehr wurden auch soziologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte miteinbezogen. In Projektgruppen wurde schließlich ein simuliertes Journal geschrieben, einem „review“ durch andere Projektgruppen unterzogen und letztlich (an die Professorinnen und Professoren) „veröffentlicht“.

Außerdem besuchte ich den Kurs *Global Entrepreneurship*. In einer sehr aufregenden und entspannten Atmosphäre wurde den Studenten beigebracht, was alles dazugehört ein globales Startup zu kreieren. Die Prüfungsleistung bestand aus unterschiedlichen Teilleistungen, die individuell angefertigt wurden und einer Abschlusspräsentation, bei dem das fiktive Startup vor einem fiktiven Investor präsentiert wurden. Mir hat dieser Kurs sowohl persönlich als auch fachlich viel gebracht – außerdem gewann ich viele Einblicke in die Startup Szene.

Auch besuchte ich den Kurs *History of Sydney: History, Landscape, People* – ein außerordentlich spannender und interessanter Kurs. Durch den Besuch lernte ich nicht nur das Sydney des 21. Jahrhunderts näher kennen, sondern vielmehr auch die damalige Entdeckung und Besiedelung eines ganzen Kontinents. Es wurde dabei auf etliche Stadtviertel und hervorzuhebende Zeitperioden eingegangen. Diese Kapitel wurden dann wöchentlich von Studenten für Studenten präsentiert und diskutiert. Außerdem wurden regelmäßig Exkursionen in Form von Stadtführungen mithilfe einer App durchgeführt. Letztlich wurde ein wissenschaftliches Essay verfasst, bei dem auf eine für die Geschichte Sydneys signifikant wichtige Sehenswürdigkeit eingegangen wurde. Mir hat dieser Kurs viel gebracht, weil ich nicht nur sehr in die Geschichte dieser Stadt und des Kontinents interessiert war, sondern weil

in diesem Kurs etliche Studenten aus den unterschiedlichsten Studiengängen zusammen kamen und sich austauschten.

Insgesamt würde ich den Aufwand für all diese Kurse in etwa gleich groß einschätzen. Nicht zu unterschätzen ist, das während des Trimesters wesentlich mehr von den Studenten verlangt wird, als in Deutschland. Man hat nahezu jede Woche eine Abgabe, Präsentation oder Quiz, das kostete jeweils einiges an Vorbereitung. Dafür zählten die Abschlussprüfungen relativ wenig (ich zum Beispiel hatte in keine der Kurse schriftliche Abschlussprüfungen, da alles während des Semesters abgelegt wurde). Alle belegten Fächer waren mit angemessenem Aufwand gut machbar und brachten auch das erwartete Ergebnis. Alles in allem haben mir alle Kurse viel Spaß gemacht und auch das Lehrsystem fand ich sehr interaktiv und es blieb außerordentlich viel von den Inhalten auch im Nachhinein eingepreßt.

3.4. Wohnen

Da ich während meiner Zeit in Sydney nicht auf dem Campus leben wollte, sondern vielmehr mir auf eigene Faust eine Unterkunft suchen wollte, kam die Wohnheim Auswahl über das Bewerbungsportal der UNSW nicht in Frage. Das Preisspektrum für die Campus-Wohnheime der Universität schwankt wohl sehr, da ich dort jedoch nicht gewohnt habe, kann ich dazu keine verlässliche Aussage treffen und dies sollte direkt bei der UNSW angefragt werden. Kurz vor meiner Ankunft habe ich mich bereits über unterschiedliche Facebook Gruppen und Webseiten wie *flatmates.com.au* über mögliche Stadtviertel und Preisbereiche informiert. Nach meiner Ankunft lebte ich in einem Backpacker Hostel in der Nähe des Darling Harbour und startete von dort aus meine Besichtigungen der einzelnen Wohnungen. Ich empfehle dringend, sich die in Frage kommenden Unterkünfte persönlich anzusehen, da es hier zu extremen Qualitätsunterschieden (auch zu den hochgeladenen Bildern der Wohnung) kommen kann! Da der Wohnungsmarkt in Sydney sehr flexibel und heterogen ist, sollte es für alle Ansprüche eine Unterkunft zu finden sein. Nicht zu unterschätzen sind dabei die Mietpreise, diese liegen je nach Stadtviertel über dem deutschen Großstadtniveau (z.B. Münchens oder Hamburgs!). Empfehlenswert sind die folgenden Stadtviertel: Bondi, Coogee, Maroubra, Randwick, Newtown und Surry Hills. Diese Stadtviertel bieten alle einen tollen Kompromiss aus Nähe zum Hauptcampus, einem der zahllosen Strände und zur Innenstadt.

Letztlich habe ich meine Unterkunft am Bondi Beach gefunden. Es war immer ein Traum von mir, einmal im Leben direkt am Strand zu leben (die Wohnung war 200 Meter vom Strand entfernt – was für eine Lebensqualität!). Ich lebte dort in einer Wohngemeinschaft mit 4 Engländerinnen und meinem chilenischen Zimmergenossen, zusammen. Ich zahlte 245 Australische Dollar pro Woche.

3.5. Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Sydney ist eine Weltmetropole. Dementsprechend weitläufig ist auch die Fläche, die die Stadt einnimmt. Dabei ist es nicht unüblich, das man locker 45 Minuten von seiner Unterkunft zum Ziel (z.B. ein bestimmter Strand oder einer Sehenswürdigkeit) braucht. Der öffentliche Nahverkehr ist jedoch gut ausgebaut und alle Ziele sollten recht problemlos erreichbar sein. Es gibt neben einem (noch) recht eingeschränkten Metronetz, hauptsächlich Busse und einige Tramlinien. Die Metro wird gerade großflächig ausgebaut und sollte in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Das Bezahlssystem hat sich jedoch als außerordentlich praktisch herausgestellt. Es funktioniert lediglich mit einer Debit oder Kreditkarte die kontaktlos bezahlen erlaubt durch ein- beziehungsweise ausstempeln der U-Bahn oder des Busses. Zudem gelten Rabatte bei viel Fahrten innerhalb einer Woche und Preisobergrenzen an Sonntagen (man kann für nur 2,80 Dollar vom Zentrum Sydneys in die berühmten Blue Mountains und zurück fahren). Außerdem kann man recht günstig mit Uber oder ähnlichen Anbietern von A nach B kommen.

Wohnt man in einer privaten Wohnung, empfiehlt es sich, ein australisches Bankkonto zu eröffnen. Ich habe meines bei der *Commonwealth Bank* eröffnet. Dieses ist für Studenten kostenlos und es gibt eine Filiale direkt auf dem Campus der UNSW. Das eröffnen ist recht einfach: Man benötigt lediglich seine deutsche Steuer-ID, seinen Reisepass, die Wohnadresse und die *Confirmation of Enrolment*. Anschließend habe ich mir regelmäßig Geldbeträge von meinem deutschen Konto kostengünstig via *Transferwise* überwiesen. Möchte man während der Zeit in Sydney arbeiten, ist es zwingend notwendig ein australische Bankkonto zu besitzen.

Der Bequemlichkeit halber habe ich mir auch günstig eine australische SIM-Karte geholt. Pre-Paid Tarife sind günstig und man ist für nur 20 Dollar im Monat mit vielen GB-Datenvolumen und australische Telefonnummer dabei – ich kann dabei *Optus* empfehlen. Dort hat man auch außerhalb der Großstädte flächendeckendes Netz. Alternativ gibt es sowohl auf dem Campus flächendeckendes WLAN als auch in nahezu allen Cafés, Restaurants und öffentlichen Plätzen WLAN.

Vor allem in Großstädten wie Sydney oder Melbourne wird sehr viel Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung gelegt. In allen Restaurants gibt es vegetarische und vegane Optionen. Selbst wenn es mal vorkommen sollte, das keine Option direkt auf der Speisekarte steht, sollte man sich nicht scheuen zu Fragen – die Australier sind extrem nett und hilfsbereit! Allerdings möchte ich erwähnen, dass das Essen auf dem Campus relativ teuer und gerade zu Stoßzeiten in der Mittagszeit sehr überlaufen sein kann. Es ist zwar auch hier für jeden etwas dabei, allerdings ist es oft fettig oder teuer. Daher ist es eine Überlegung, sich selbst ein Lunchpaket mitzunehmen. Wohnt man auf dem Campus, hat man je nach College auch die Option der Vollverpflegung. Allen in allem ist die Esskultur multikulturell, allerdings geht nichts über ein herrliches BBQ am Strand oder im Park mit Freunden: In Australien findet man in nahezu allen öffentlichen Plätzen kostenlose BBQ-Grills, die meist sehr hygienisch sauber sind und regelmäßig gewartet werden.

Allem in allem braucht man sich bezgl. organisatorischem keine Gedanken machen. Es wird einem überall und immer gerne geholfen, meistens wird mit solchen Fragen sowieso gerechnet – du bist ja nicht der erste internationale Student im Auslandssemester.

3.6. Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Die Freizeitmöglichkeiten in Australien sind nahezu unendlich. Australien ist quasi ein einziger großer Abenteuerspielplatz. Das fängt beim gerade erwähnten abendlichen BBQ am Strand an, geht über eine Runde morgendliches surfen am Bondi Beach und endet mit einem unvergesslichen Roadtrip an der Great Ocean Road. Die UNSW bietet eine Menge Clubs mit vielfältigen Freizeitaktivitäten oder Sportarten an. Auch außerhalb der Universität gibt es zahllose Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt ist bekannt für eine tolle Party- und Pub Szene, es gibt die weltbekanntesten Surfspots und jedes Wochenende findet ein anders Festival statt. Ein absolutes Muss ist dabei auch ein Besuch im Opernhaus Sydneys und einmal über die Harbour Bridge gehen (man kann auch über das Gerüst laufen, bei dem man einen unvergesslichen Blick über die Skyline hat!). Auch sollte man sich mit einigen (neuen) Freunden zusammentun und in etwa 2 Stunden in die Blue Mountains, die westlich von Sydney sind fahren und dort eine wunderschöne Wanderung durch die Eukalyptus-Wälder unternehmen. Zusätzlich kann ich jedem der sich am Surfen versuchen möchte, eines der Surfcamps ans Herz legen. Am Besten sollte es mindestens ein Wochenende sein, welches jede Menge Spaß und viele Stunden auf dem Surfboard verspricht und man jede Menge neue Leute kennenlernt!

Möchte man andere Teile Australiens erkunden, findet man auch hier für jedes Budget Möglichkeiten um vom einen zum anderen Ort zu kommen. Günstig sind Nachtbusse oder Züge. In Relation zu europäischen Preisen sind auch Inlandsflüge sehr günstig und es fliegen mehrmals täglich Flugzeuge zwischen den anderen Großstädten Australiens, wie etwa Melbourne, Brisbane, Perth oder Cairns, hin und her. Je nach Jahreszeit empfiehlt sich natürlich auch ein Mietwagen oder Campervan, um das Land zu erkunden hier empfiehlt es sich allerdings frühzeitig sich über Preise zu informieren und Angebote zu vergleichen.

4. Fazit

Auch wenn der anfängliche bürokratische Berg einen abschrecken mag, kann ich ein Auslandssemester an der UNSW in Sydney wärmstens jedem empfehlen. Es war eines meiner besten Semester und ein toller Abschluss meines Studentenlebens. Man wächst in so mancher Situation über sich hinaus und sieht dann anschließend Dinge mit anderen Augen. Zusätzlich lernt man so viele neue Leute aus aller Welt kennen – diese Erfahrung brachte mir persönlich extrem viel! Man sollte sich jedoch auch bewusst sein, dass man nicht nur zum Studieren dort ist. Dieser Part sollte selbstverständlich ein Hauptbestandteil eures Auslandsaufenthaltes darstellen und du solltest dich auf das neue Lehrsystem einlassen und die Hochschule München gut vertreten. Allerdings sollte die Freizeit und das Reisen nicht zu kurz kommen. In jedem Fall würde ich so viele Trips vor – während und nach dem Trimester machen, um möglichst viel vom Land zu sehen.